

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 38. Donnerstag, den 7. Februar 1828.

Mariamne.

„Eine historisch-romantische Erzählung aus Palästina.“ — So heißt der Titel eines neuen Beitrags zur Unterhaltungsliteratur. Der 1ste Theil desselben ist erschienen, (Berl. v. C. Focke in Leipz., 276 S.) Alles wiederholt sich nur im Leben! Ein wahreres Wort hat Schiller nie gesprochen. Die Geschichte bestätigt es auf allen Seiten ihrer Bücher. Was sich auch ereignen mag: es ist da gewesen. In anderer Gestalt, unter andern Umständen; aber es ist doch da gewesen der Sache nach. Auch Anna Boley's Geschick findet sich schon Jahrhunderte früher vor und ist nur ein Abbild von dem Mariamne's, leicht der schönsten aller damals lebenden Fürstinnen, und von einer über jeden Ausdruck erhabenen Würde im Aeußern. Auch ihr Gemahl, Herodes, derselbe, der bei der Geburt Jesu eine so blutige Rolle als — — — Mörder unschuldiger Kinder spielt, — — —

— — — ist nur ein Vorbild von Anna Boley's Gemahl, von dem tyrannischen, launenhaften, seiner Eifersucht, seinem Mißtrauen, jede Gattin, jeden Freund opfernden Heinrich VIII*). Das Geschick Mariam-

*) Herodes hatte, gleich diesem, nicht minder als zehn Weiber, nach Mariamne noch acht.

ne's, zwar in der Kürze dürftig, aber doch in den Außenlinien hinreichend begränzt, vom jüdischen Geschichtschreiber Josephus erzählt, hat daher schon zwei der besten Köpfe ergriffen, es für die Bühne zu bearbeiten. Der berühmte Calderon hat daraus eine tüchtige Schicksalsfabel gemacht. Sein el Mayor monstruo los Zelos, (das größte Ungeheuer ist die Eifersucht) dürfte nur wenig Abänderungen erleiden, um auf jeder Bühne, irre ich mich nicht, die beste Wirkung zu thun. — Auch Voltaire hat Mariamne's trauriges Schicksal bearbeitet. Seine Mariamne kam 1724 am 6ten März auf die Bühne zu Paris und machte, zwar nicht gleich, aber desto mehr vom nächsten Jahre an Glück. Jetzt ist sie wieder aufgetreten. Ein Engländer, ein Freund von W. Scott, der sich aber nicht genannt hat, bearbeitete sie in drei Theilen, treu der Geschichte gemäß, wie sie Josephus, der jüdische Geschichtschreiber, erzählt, und geschmückt mit dem, was der historische Roman hinzu zu thun erlaubt. Wenn das Geschick der Anna Boley immer Theilnahme erregt, so oft es erzählt wird, wie könnte dann das der schönen Mariamne ohne Theilnahme bleiben? Aber die historisch-romantische Erzählung von den Schicksalen dieser hat noch einen Nebenreiz. Sie spielt in Palästina, im gelobten Lande, zu einer Zeit, wo dieses halb den Römern zinsbar

war und halb, von den Maccabäern gerettet, noch seine Freiheit geseht; sie spielt zu einer Zeit, wo Antonius und Cleopatra und Octavian glänzen, und alle sind in dieselbe aufs innigste verflochten, sie hat endlich ein jüdisch-morgenländisches Gewand, das den Reiz der Neuheit in der Lesewelt behauptet. Wir geben gleich eine Probe vom Letztern. Es ist die Schilderung des Augenblicks, wo Herodes, der, nur noch Idumäerfürst, noch nicht König Jerusalems ist, vom Sanhedrin gerichtet werden soll: „Die Mitglieder des Sanhedrin's waren beisammen. Hyrkanus, der Hohepriester, welcher den Vorsitz hatte, saß auf seinem erhabenen Sessel, das Auge nach dem Eingange der Halle gerichtet. Auf seiner Stirn malte sich die Unruhe. Ihm zu beiden Seiten hatten die siebenzig Richter Platz genommen, so geordnet, daß sie einen großen Halbkreis bildeten, an dessen äußersten Enden die Schreiber in Bereitschaft waren, alle Worte, welche nach Anfang der Verhandlungen gesprochen würden, aufzuzeichnen. Einige schienen in ernstlichen Gesprächen begriffen, andre machten ihre Täfelchen zurecht und viele, auf deren Antlitz sich der Ernst abspiegelte, waren in Gedanken vertieft. Die Gitter sah man theilweise verschlossen, um Hitze und Sonnenstrahlen abzuhalten. Ein Lichtschein an einem hohen Fenster, über und hinter dem Hohenpriester, erleuchtete einen breiten Raum mitten durch den Gerichtshof hin, und fiel zum Theil auf das Gesicht, die Hand und die Kleider des Hyrkanus, der mit einem blauen Gewande geschmückt war. Ein von Blumen und Gold gewirkter Gürtel hielt es zusammen. Ein Saum, in welchem Granatäpfel gewirkt waren, lief der Länge nach herab, und hier und da waren goldne Glöcklein dazwischen. Ein Sardonjx auf der linken Schulter, der die Namen von

sechs Stämmen Israels trug, warf die Sonnenstrahlen zurück; auch brachen sich dieselben auf einem Theile des Brustschildes, das, aus kostbaren Steinen bestehend, an einer blauen Schnur mit Ringen vom köstlichsten Metall gehalten wurde. Ein Lichtfunke schien an dem goldenen Schilde und den heiligen darauf gegrabenen Worten, auf den blauen und goldenen Bändern seiner Mithra zu erglänzen.*)

„Die Rabbinen in seiner Nähe theilten diese Helle, und ihre finstern, dunkeln Gesichter mit den sorgfältig gekräuselten Bärten, ihre glänzenden Gedekrenen, mit Stellen aus dem Gesetze geziert, wobei die Buchstaben aus köstlichen Steinen gebildet waren, ihrt weiten Gewänder von dunkler Farbe, traten deutlich hervor. Wer nach dem Ende des Halbzirkels saß, blieb allein mehr im Schatten, bis die Schreiber wieder in vollem Lichtstrahle glänzten.“

Eine wesentliche Rolle in der ganzen Erzählung spielt, wie wir schon berichteten, der Triumvir Antonius, so wie auch diese selbst. Mit Antonius, der Anbeter Cleopatras macht uns bereits der erste Theil bekannt. Er verwaltet, bei seinem ersten Auftreten, im Tempel des Apollo zu Daphne bei Antiochia die Rechtspflege. Wir nehmen die Einleitung zu dieser Scene, einer der schönsten, im ersten Theile, auf. Sie steht S. 107 ff. „Felerliche Opfer gingen der Rechtspflege voraus. Als die ersten Strahlen der Morgensonne die dämmernde Nacht verscheuchten, und die Spitzen der Berge und Bäume vergoldeten, in dem breiten Orontes und dem rauschenden Peneus widerschimmerten, und sich in den Wasserfällen und den Quellen auf den Hügeln brachen, hörte man tau-

*) Die ganze Kleidung ist nach Moses II. 28. beschrieben.

send Hbten erwann und aller Augen schauten nach den Wegen, die auf allen Seiten zum Tempel führten. Auf dem einen wanden sich aus dem schwarzen Dunkel der Cypressen die Opferthiere, mit Kränzen und Blumen geschmückt. Ihnen voraus kamen die Priester mit Weihrauchfassern; eben solche folgten. Der süße Duft stieg zum Himmel in leichten Wölkchen empor. Jünglinge und Jungfrauen mit weißen Kleidern, jedes einen Lorbeerzweig tragend, bildeten einen langen Zug. Auf andern Wegen sah man kleinere Schaaren von solchen, die am Altar ein Opfer für sich bringen wollten. Und immer mehrten sich die Zuschauer in allen Gestalten, vom einfachen Schäfer, bis zum Krieger mit dem befiederten Helme. Die Sonne leuchtete dazu, als wollte sie das schöne Spiel erhöhen, die Frommen anspornen, das Opfer ihrem Wilde auf Erden zu bringen."

Im glänzenden Tempel stand die kolossale Bildsäule des Gottes, an welchen Griechenlands größte Meister ihre künstlichste Arbeit be-

wiesen hatten. Der Gott erschien in der Blüthe der Männlichkeit und goß aus einer goldenen Schale auf die Erde eine Libation aus, etwas gegen den Boden geneigt, als wolle er die Mutter aller ansehen, seinem verlangenden Arme die spröde und schöne Daphne wieder zu geben. Ein goldener Köcher hing ihm über die Schultern. Die Pfeile waren an den Spitzen mit glänzenden Juwelen besetzt und der silberne Bogen lag abgespannt zu seinen Füßen. Der Tempel des Lichtgottes war mit Gold und Edelsteinen geschmückt und alle Theile desselben mit vollendeter Kunst auf den Wänden ringsherum eingegraben."

Solcher Scenen könnten wir gar noch manche ausheben; aber dem 2ten und 3ten Theile muß ja auch noch eine Ehre angethan werden und wir freuen uns herzlich darauf, daß sie bald fertig werden. Wenn ich sage „wir“ so heißt das nichts als „ich“, da meine Benüßigkeit, bis sie fertig sind, noch die meiste Piage damit hat. *

Redakteur und Verleger D. A. F. St.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Literarische Anzeige. Bei Ponthieu, Michelsen und Comp., Neuer Neumarkt, Ecke der Grimma'schen Gasse wird gratis ausgegeben: Verzeichniß von älteren und neuern Büchern in allen Zweigen des Wissens und der Kunst und in verschiedenen Sprachen, welche zu billigen Preisen verkauft werden, in der G. Finckes'schen Buchhandlung in Berlin. Nr. I. II.

Bekanntmachung. Von heute an habe ich die Verlegung des Gaußscher Biers übernommen; mein Logis ist in der Fleischergasse, dem Kaffeebaum gegenüber Nr. 168, 2 Treppen hoch. Leipzig, den 4. Februar 1828. J. A. Gräfer.

Empfehlung. Gold- und Silberbänder, Scherpen, Gürtel, Bouquets, Diademes, Kleider - Guirlanden, Blondes, Schleier, Spitzen, weisse lange und kurze Glacée - Handschuhe, so wie andere Sorten, kleine Shawls mit Gold, seidene Locken, feine Gürtel-Schnallen, Ohrlocken, Gesichts-Masken, ganze und halbe, empfiehlt billig Carl Sörnitz, Grimm. Gasse Nr. 10.

Aufforderung: Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 18438. 19798. 21727. 27981. 27996. 31234. 32860. werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, widrigensfalls die Pfänder den Eigenthümern nach §. 14. der Leihhausordnung ausgeliefert werden sollen.
Das Leihhaus zu Leipzig.

Verkauf: So eben habe ich echt westphälischen Schinken, Trüffelwurst und Frankfurter Würstchen erhalten.
Peter Mantel, Thomaskirchhof Nr. 105.

Verkauf: Leipziger Stadtabligationen nach Cours, sind je 200 Thlr. zu verkaufen, in Nr. 23, 2 Treppen.

Verkauf: Wir empfangen ganz neue Meubles-Zeuge in Wolle mit Seide, Tuch mit erhabener Arbeit, baumwollenen Röcke und Pferdehaaren, alle mit abgepaßten Mustern, so wie etwas ganz neues in couleurten baumwollenen Vorhangszeugen mit Borduren.
Gebrüder Holberg.

Verkauf: Die beliebten Sorten Kaffee von delicatem Geschmack, das Pfund 4, 4½, 4¾, 6 bis 7 Gr., Baiersche Lichter mit Wachsdochten, das Pfund 3¾ Gr., der Centner 16½ Thlr., Baiersche Seife der Centner 13½ Thlr., ist fortwährend zu haben, bei:
Ferdinand Harzleben, Petersstraße Nr. 30.

Verkauf: Ein noch neues Pianoforte in eleganter Form von vollem und weichem Ton, 6 Oktaven, im Discant dreichörig, mit vier Zügen, ist wegen Logis-Veränderung sehr billig zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes giebt nähere Nachweisung.

Verkauf: Eine noch neue Saallampe mit Glasbehänge und Gewichte ist wegen Logis-Veränderung sehr billig zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes giebt nähere Nachweisung.

Verkauf: Ich empfang eine Parthie ganz feine ächte Havanna-Cigarren und verkaufe selbige, wie auch verschiedene Sorten Bremer-, Havanna- und Canaster-Cigarren zu möglichst billigen Preisen.
Ferdinand Harzleben, Petersstraße Nr. 30.

Verkauf: Agraffen in Gold, Silber und schwarzer Seide, habe ich vorräthig und lasse auch Bouillons, Gordons und andre zu Maskenanzügen gehörige Gegenstände schnell fertigen. Zugleich empfehle ich auch unächte Treffen, Franzen, Spitzen, Bündel, Schnuren etc, wovon ich stets ein möglichst vollständiges Lager halte.
Gottlieb Röber, Markt Nr. 192.

Verkauf: Einige sehr gut gehaltene zinnerne Badewannen sind billig zu verkaufen. Ritterstraße Nr. 686, erste Etage.

Verkauf: Jemand, der fünf doppelte Gewächshausfenster mit Vorsehern, verschiedene Thüren und Fenster, die zu einem Bau sehr brauchbar sind, abzulassen hat, verweist wegen des Nähern die darauf Reflectirenden an den Tischlermeister Herrn Pomper im Hallischen Gäßchen.

Schwarzseidene Zeuge
in leichten und schweren Qualitäten, empfiehlt in großer und schöner Auswahl zu den niedrigsten Preisen.
S. H. Meyer,
unterm Rathhause, Auerbach's Hof gegenüber.

Hartwig & Freytag, Markt Nr. 2,
empfangen ein bedeutendes Commissions-Lager sächsischer Zwirn-Spizen, und verkaufen selbige zum Fabrikpreis.

Tapezierer: Arbeiten,

eben so zur Verzierung eleganter Zimmer, als durch Haltbarkeit zum Gebrauche für Wohnstuben geeignet: Divans, Sophas, Stühle, Fußbänke, Tapurets, Ottomann- und Kinderstühle, Bettschirme u. dergl. m., verkauft zu den billigsten Preisen.

F. A. Kränzler, Tapezierer, Grimm. Gasse, in Plossens Hause Nr. 593.

Schottischen Plaids,

quarriten wollenen wasserdichten Mäntelzeug, erhielt ich in einer Auswahl von 30 Mustern zu den Preisen von 6 à 8 Gr. pr. Elle.

Julius Wunder.

Zu verkaufen ist eine kleine Americanische Hündin, 18 Wochen alt, schön gezeichnet, wegen Mangel an Platz für 2 Thlr., auf der Hintergasse Nr. 1242.

Zu verkaufen sind einige Gemölbetafeln und Schreibpult. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen steht, wegen Mangel an Platz, ein sehr gut gehaltenes fast noch neues Bildlamb nebst Zubehör um sehr billigen Preis. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist ein, in einem Garten stehendes hölzernes, mit Ziegeln gedecktes Drchester, welches leicht auf jedem andern Plage wieder errichtet werden kann. Zu erfragen bei dem Hausamann in Nr. 386

Anerbieten. Alle Arten Briefe, als: Bittgesuche, Anhaltungschriften an hohe Personen, Gönner, Vorstellungsgesuche etc., Briefe an theure Personen, desgl. Contracte, Lehrbriefe etc., werden (unter Versicherung der tiefsten Verschwiegenheit), billig geschrieben; so wie auch gründlicher Unterricht im deutschen Style und Briesschreiben ertheilt; von wem? erfährt man auf der Johannisgasse Nr. 1305, 3 Treppen.

Anerbieten. Da ich jetzt mehrere meiner Stunden unbesezt habe, so bitte ich ein geehrtes Publikum bei vorkommenden Fällen auf mich gütigst Rücksicht zu nehmen. Carl Wilhelm Neudeck, Klavierlehrer, in Quandts Hof, auf der Nicolaistraße, beim Speisewirth Hrn. Koch.

Anerbieten. Eine Kinderwärterin von geseztem Alter und guter Gesundheit, die mit höchster Reinlichkeitsliebe, Wachsamkeit und Aufmerksamkeit verbindet, um ihr in Nothsfällen die Pflege und Aufsicht über zwei zarte Kinder allein anvertrauen zu können; und ein stilles fleißiges Mädchen, deren Geschicklichkeit und Ordnungsliebe die Besorgung der Küche und der übrigen häuslichen Geschäfte mit Sicherheit überlassen werden kann, — können Beide zu nächster Ostern eine Anstellung finden und sind eines guten Gehalts versichert. — Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Anerbieten: Ein ehrliches, brauchbares Dienstmädchen, kann Verhältnissen wegen, sowohl für Kinder als Hausarbeit, sogleich zum Dienstantritt empfohlen und abgelassen werden. Zu erfragen, Rauch, Nr. 870, 2te Etage.

An Handlungsgemiss. Fünf offene Stellen in auswärtigen respectablen Handlungshäusern, können für nächste Ostern nachgewiesen werden, durch das Allgemeine Geschäfts-Comptoir, im goldnen Einhorn.

Dienstgesuch. Eine Frau von geseztem Alter, welche durch vieljährige Erfahrungen in der Kochkunst vollkommen bewandert ist, auch deshalb die besten Zeugnisse beibringen kann, sucht zu Ostern ein anderweitiges Unterkommen, entweder als Haushälterin oder auch als Köchin. Hierauf Reflectirende werden an die Expedition dieses Blattes ihre gütigen Adressen B. bezeichnet, gefälligst abgeben.

Gesuch. Ein Laufbursche, der gute Attestate aufweisen kann und im Rechnen und Schreiben geübt ist, wird gesucht; von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Es wird im Fache der Wachstuchfabrikation und Druckerei ein völlig erfahrener Arbeiter, der sich deshalb legitimiren kann, gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein unverheiratheter Gartenarbeiter wird auf einem 5 Stunden von Leipzig entfernten Rittergute gesucht. Derselbe muß so viel von der Gärtnerei begriffen haben, daß er einen mittelmäßig großen Gemüse- und einen kleinen Lustgarten in Ordnung zu halten versteht, auch dabei sich andern ländlichen Handarbeiten unterziehet. Die nähern Bedingungen erfährt man bei J. G. Klett sen., Nikolaisstraße.

Gesucht wird zu Ostern auf einem Rittergut bei Leipzig eine geschickte Köchin. Das Nähere zu erfragen vor dem Petersthore, im Deutschen Hause.

Gesuch. Auf ein Landgut wird eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin, in gesehten Jahren, gesucht, und ist das Nähere in Nr. 68 beim Hausmann Fischer zu erfragen.

Gesucht wird zu Ostern eine mittlere Familien-Wohnung von 2 3 Stuben nebst Kammern und Zubehör, es muß jedoch freundlich und hell seyn. Beliebige Auskunft bitte ich in der Expedition dieses Blattes mit Adresse F. abzugeben.

Gesucht wird ein Parterre-Lokal von mehreren Stuben und Zubehör in hiesiger Vorstadt. Anzeigen bittet man an Herrn T. U. Richter, Petersstraße Nr. 74 zu geben.

Miethgesuch. Ein Parterre-Lokal von 2 Stuben nebst Zubehör vor dem Grimma'schen Thore, wird zu miethen gesucht; durch das
Allgemeine Geschäfts-Comptoir, im goldnen Einhorn.

Zu miethen wird gesucht für einen ledigen Herrn ein Parterre-Lokal, vorne heraus, und zwar auf dem Alten oder Neuen Neumarkt, Grimma'sche Gasse oder am Markt; wer dergleichen zu vermieten hat, beliebe seine Adresse mit der Aufschrift M. P., an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Zu miethen gesucht werden einige geräumige und trockne Niederlagen zu einem billigen Preis, wo möglich in der Nähe des Nicolaihofes. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. Ein Familien-Logis ist künftige Ostern zu vermieten. Näheres ist zu erfragen, in der Klostersgasse Nr. 184, parterre.

Vermiethung. Im goldnen Horn Nr. 749, ist ein Familien-Logis im Hofe, und eine Stube vorne heraus, das Erstere zu Ostern, die Letztere sogleich zu vermieten.

Vermiethung. In der Katharinenstraße ist von Ostern an eine gut ausmeublirte Stube an einen Herrn von der Handlung, zu vermieten. Nähere Auskunft giebt der Hausmann in Nr. 411.

Vermiethung. Ein mittleres Familien-Logis, 3 Treppen hoch, vorn heraus; desgleichen ein Boden etwas aufzubewahren, ist zu vermieten, in der Petersstraße Nr. 79, 2 Treppen, vorne heraus.

Vermiethung. Auf dem Neuen Neumarkt Nr. 628, ist die erste Etage, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör, zu Ostern oder auch gleich zu vermieten. Das Nähere daselbst drei Treppen hoch.

Vermiethung. Ein Logis für 56 Thaler jährlichen Miethzins, ist zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen unter den Colonnaden bei der Frau Krausin.

Vermiethung. Ein Keller nebst Stube ist auf Ostern zu vermieten. Näheres ist zu erfragen in der Reichstraße Nr. 540, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Die von Sr. Königl. Majestät bis jetzt gemiethete erste Etage des Hauses Nr. 1 am Markte soll von nächste Ostern anderweitig vermietet werden. Sie besteht aus 8 heizbaren Zimmern, Alkoven, Kammern und übrigem Zubehör. Die Zimmer sind schön, hell und größtentheils sehr geräumig, weshalb sich diese Etage zu einem eleganten Geschäfte, Comptoir, nebst Familien-Wohnung sehr gut eignen würde. Das Nähere ist daselbst 2 Treppen hoch zu erfahren und das Local zu jeder Zeit zu beschen.

Vermiethung. Ein Logis im Hofe 3 Treppen hoch, nebst 2 Stuben, Kammern, Küche und Oberboden, ist zu Ostern für 46 Thlr. zu vermieten. Näheres ist zu erfragen in der Hainstraße Nr. 350, 1ste Etage.

Vermiethung. Von Ostern 1828 an, ist in Nr. 1014, 2 Treppen hoch, ein kleines Familien-Logis mit angenehmer Aussicht zu vermieten, und eine Treppe hoch das Nähere zu erfragen.

Vermiethung. Einige sehr schöne geschmackvoll decorirte Familien-Wohnungen, sind von nächste Ostern oder auch zu Johanni, zu vermieten; worüber das Nähere zu erfahren ist, bei E. W. Fischer, im Lokal-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. In der Reichstraße Nr. 503 ist ein aus 4 Zimmern, 1 Alkoven, Kammern etc. bestehendes Logis im Hof, 2tes Stock und ein kleineres Logis zu Ostern zu vermieten. Eben daselbst sind einige gute trockene Niederlagen sogleich zu vermieten.

Vermiethung. Zwei gut eingerichtete Logis für ledige Herren von der Handlung oder Studirende, sind für den jährlichen Miethzins von dreißig Reichsthaler zu vermieten, wobei Mitgebrauch eines Gartens ist, jedes Logis bestehet in einer hellen freundlichen Stube und heller daran stoßenden Schlafkammer. Das Nähere darüber Nr. 1413.

Vermiethung. Eine bequeme Sommerwohnung in Eutritsch, bestehend aus vier Zimmern, mehreren Kammern, Küche, Keller und Garten, nöthigenfalls Stallung, so wie auch kleinere Wohnungen, sowohl für Familien als einzelne Personen sind billig zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen im Brühl Nr. 514, vier Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis auf dem Peterssteinweg Nr. 815, 2 Treppen hoch, vorn heraus, bestehend aus 4 Stuben nebst allem Zubehör für 80 Rthlr. —
Allgemeines Geschäfts-Comptoir im goldnen Einhorn.

Zu vermieten ist in Auerbachs Hofe ein geräumiges Gewölbe außer den Messen, so wie eine große eiserne Geldkassette zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen bei dem Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist von künftige Ostern an ein kleines Familien-Logis von 2 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör; zugleich kann dabei eine gute und doch ganz leichte Aufwartung dem Abmieter mit übertragen werden, wobei ein Kind von 12 Jahren schon Mehreres besorgen kann. Näheres beim Hauswirth in Nr. 707, Ritterstraße.

Zu vermieten sind zwei Parterre-Logis, vorne heraus, eins zu 41 und eins zu 37 Rthlr. an stille Familien. Näheres ist zu erfragen Gerbergasse Nr. 1123.

Zu vermietten sind von Ostern an, in der schönsten Lage des Rossplatzes, vorn heraus, einige Stuben mit oder ohne Meubles an ledige Herren. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermietten ist kommende Ostern ein kleines Familien-Logis, im Halleschen Pfortchen Nr. 446, 2 Treppen, hinten heraus. Das Nähere darüber ist zu erfragen eben daselbst, 2 Treppen, vorne heraus.

Zu vermietten ist zu Ostern an ledige Herrn eine Stube nebst Schlafkammer, und eine Stube ohne Kammer, im grünen Schilde, zweite Etage, vorne heraus.

Zu vermietten ist in der Hainstraße Nr. 202, zu Ostern die dritte Etage, bestehend aus vier Stuben nebst Zubehör, für eine Familie.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der keinen eignen Wagen hat, sucht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten nach Riga zu reisen. Das Nähere ist in der Redaktion des Correspondenzblattes für Kaufleute, Petersstraße Nr. 118 zu erfragen.

Einladung. Heute, Donnerstag, den 7. Februar, ladet zum Einzugschmaus seine Freunde und Gönner höflichst ein, und bittet um gütigen Besuch.
J. G. Heinicke, in der kleinen Pleißenburg.

Verloren. Am vergangenen Sonntag wurde gegen Abend wahrscheinlich auf der Allee ein Armband verloren, was aus hellbraunen durchbrochen geflochtenen Seidenband und einem vergoldeten Schlosse besteht, worinnen eine Glaspaste mit einem Kopfe gefaßt ist. Der Finder bekommt dafür ein gutes Douceur in Nr. 416.

* * Den Einsender der Aufforderungen in diesem Blatte zur Wiederholung der Oper: das rothe Käppchen, ersuche ich, künftig sich nicht mehr dieses Weges zu bedienen, sondern mündlich in meiner Wohnung mit mir hierüber Rücksprache zu nehmen.
Eduard Krebs, Thomaskirchhof Nr. 68, 4 Treppen hoch.

(Thorzettel vom 6. Februar.

Grimma'sches Thor.	u.	Kanstädter Thor.	u.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Dresdner reitende Post	7	Die Jena'sche fahrende Post	9
Der Dresdner Post-Packwagen	8	Vormittag.	
Nachmittag.		Hr. Handl.-Commis Rohr, von Stollberg, im Birnbaum	12
Auf der Dresdner Gilpost: Dr. D. Marschner, Rfm. Jordan u. Kammerhr. v. Grünberg, v. Dresden, b. D. Schellwig, in Stadt Berlin und Försters Haus	5	Nachmittag.	
Halle'sches Thor.	u.	Hr. Rfm. Hornung, v. Frankenhäusen, im goldenen Adler	1
Gestern Abend.		Peters Thor.	u.
Hrn. Rfm. Dufour, Pöckel, Wengler, Reihert, Wurms u. Barbalk, von hier, von Braunschweig zurück	7	Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. Hauptm. v. Minkwig, v. Zeitz, in der Stadt Wien	5
Auf d. Landsberger Post: Hr. Inspekt. Raumann, a. Röhren, b. Neubert	10	Hr. Rfm. Weibra, a. Breslau, pass. durch Auf der Coburger Post: Hr. Schauspieler Neumann, v. Gera, pass. durch	6
Nachmittag.		Hospital Thor	u.
Hr. Kaufm. Philgus, v. hier, von Braunschweig zurück	1	Vormittag.	
		Die Chemnitzer Gilpost	7